

MOZART
GESELLSCHAFT
DORTMUND

Mozart

seit 1956

DIE MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND
MITGLIED DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM SALZBURG





„ÜBER MOZART KANN ICH NICHT SCHREIBEN, IHN KANN ICH NUR ANBETEN.“
RICHARD STRAUSS



„DIE ZEITEN SIND NICHT SO, DASS UNSERE GESELLSCHAFT ES SICH ERLAUBEN DÜRFTE, TALENTE UNENTDECKT UND UNGEFÖRDERT ZU LASSEN. DIE VIELFALT KANN NICHT GROSS GENUG SEIN. ES IST KEIN LUXUS, GROSSE BEGABUNGEN ZU FÖRDERN, ES IST LUXUS, UND ZWAR STRÄFLICHER LUXUS, DIES NICHT ZU TUN.“

ALFRED HERRHAUSEN

MOZARTS WERKE SIND UNSTERBLICH. WIR LEISTEN DAZU EINEN KLEINEN BEITRAG.

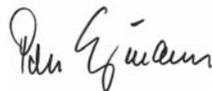
Mozarts Musik begleitet die Menschheit seit über 250 Jahren. Sie ist noch heute so lebendig und bewegend wie zur Zeit ihrer Komposition. Sie hört nie auf, uns etwas zu sagen, und sie wird wieder und wieder neu entdeckt. Jeder junge Musiker kommt im Laufe seines Lebens mit ihr in engen Kontakt – und wird sich vielleicht in sie verlieben. Derart begeisterte Interpreten fördert die Mozart Gesellschaft Dortmund im Rahmen ihrer Mozart Matineen.

Mit dieser Broschüre möchten wir uns vorstellen: wer wir sind, was wir machen und wie wir junge Talente fördern. Zusätzlich erfahren Sie etwas über unsere bald 60-jährige Geschichte und was wir auf

diesem Weg alles erreicht haben. Und zwar ohne öffentliche Gelder, sondern nur mithilfe musikbegeisterter Menschen und Mitglieder.

Die öffentlichen Kassen sind bekanntlich klamm. Ohne die finanzielle Förderung durch Private wären viele Kulturangebote nicht möglich.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an der Mozart Gesellschaft Dortmund.



Peter Wiegmann
1. Vorsitzender



Karen Ann Bode
Geschäftsführerin



„DAS LEBEN OHNE MUSIK IST EINFACH EIN IRRTUM.“
FRIEDRICH NIETZSCHE

INHALT

- 8 DIE MOZART GESELLSCHAFT
 - Unsere Ziele.
 - Unsere Stipendiaten.
 - Die Wahl der Stipendiaten.

- 12 CHRONIK
 - Eine Verbindung mit der Jugend.
 - Eine musikalische Heimat.
 - Alte Tradition mit neuem Namen.
 - Ein Interview mit Christian Zacharias.

- 18 FOTOIMPRESSIONEN
 - Die Konzertveranstaltungen.

- 28 EIN INTERVIEW MIT PETER WIEGMANN
 - „Die Mozart Gesellschaft ist eine Empfehlungsinstanz.“

- 30 DIE MITGLIEDERREISEN
 - Die Reisen nach Salzburg und Würzburg.
 - Die Reisen auf der „River Cloud“.
 - Die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern.
 - Das Rheingau Musik Festival.

- 32 DIE STIPENDIATEN SEIT 1961

- 33 DIE MITGLIEDSCHAFT

- 34 ZUKUNFTSPÄNE UND FÖRDERVORHABEN

- 36 DANK

- 38 IMPRESSUM

IM ZUSAMMENSPIEL ENTSTEHT GRÖSSE. DIE MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND.

MUSIK BRAUCHT LEIDENSCHAFT – UND
STARKE PARTNER. UNSERE ZIELE.

Seit ihrer Vereinsgründung im Jahr 1956 hat die Mozart Gesellschaft Dortmund zwei große Ziele: die Pflege von Mozarts Musik sowie die Förderung junger Musikerinnen und Musiker durch Stipendien, Förderpreise, Konzertengagements, Meisterkurse und CD-Produktionen. Die Mozart Gesellschaft fördert junge Künstlerinnen und Künstler, die sich zum Beispiel bei internationalen Musikwettbewerben als Preisträger qualifiziert haben und mit herausragenden musikalischen Fähigkeiten das Publikum und die Fachwelt beeindrucken konnten. Bis heute hat die Mozart Gesellschaft Dortmund fast 100 junge Musikerinnen und Musiker durch ein Stipendium unterstützt und ihnen so den Weg ins harte Musikgeschäft etwas erleichtern können.

Um diese Stipendien zu vergeben bzw. die finanziellen Mittel zur Unterstützung der Musikerinnen und Musiker aufbringen zu können, ist die Mozart Gesellschaft auf Mitglieder angewiesen – denn sie arbeitet rein privatwirtschaftlich und damit ohne öffentliche Zuschüsse. In den über 50 Jahren ihres Bestehens hat sich die Mitgliederzahl äußerst beeindruckend entwickelt: Aus wenigen Mozart-Enthusiasten ist inzwischen eine Gemeinschaft von knapp 600 Förderern geworden. Ihre Mitgliedsbeiträge und die Einkünfte aus den Konzertveranstaltungen sichern 90% der Einnahmen, mit denen die Mozart Gesellschaft arbeitet und die unter anderem den Stipendiaten zugute kommen. Weitere 7% Prozent des Etats setzen sich aus finanziellen Zuwendungen durch Sponsoren und Partner zusammen, wie zum Beispiel Hansa Hamburg Shipping als Nachfolger des Partners Ruhr Nachrichten.

DIE MOZART GESELLSCHAFT



Die Mozart Gesellschaft selbst pflegt als förderndes Mitglied einen engen Kontakt zu der weltbekannten „Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg“.

In Zusammenarbeit mit Unterstützern und Sponsoren sorgt die Mozart Gesellschaft dafür, dass Mozarts Werke regelmäßig zur Aufführung gelangen – und zwar nicht nur seine bekannten Werke, sondern auch die Stücke, die seltener zu hören sind. Seit 1956 wurden mehr als 200 Mozart Matineen und 180 Kammerkonzerte veranstaltet – zunächst im Saal der IHK, dann im Opernhaus. Seit 2002 werden die Mozart Matineen im akustisch herausragenden Konzerthaus Dortmund aufgeführt. Übrigens gehören diese Matineen zu den wenigen Konzertreihen Deutschlands, die regelmäßig ausverkauft sind – ein überzeugender Beleg für die Qualität von Programmwahl und Künstlern.

DER PASSION EINE ZUKUNFT GEBEN.
UNSERE STIPENDIATEN.

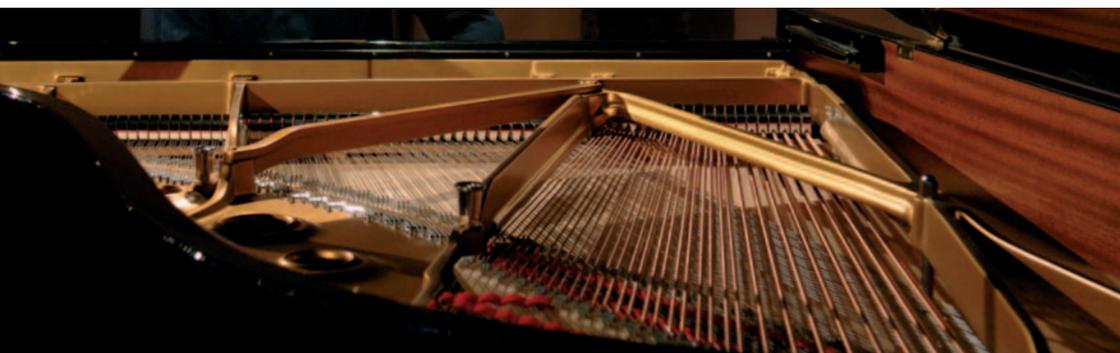
Jeder Musiker hat ganz individuelle Bedürfnisse. Daher wird auch jeder Stipendiat ganz individuell gefördert. Durch die erstmalige Vergabe von vier Förderpreisen anlässlich der Kulturhauptstadt RUHR.2010 in Höhe von jeweils 5.000 Euro durch die lokale Wirtschaft hat die Mozart Gesellschaft in der Saison 2009/2010 eine erweiterte Möglichkeit der Förderung. Zusätzlich bilden die Mozart Matineen im Konzerthaus Dortmund ein ideales Forum, auf dem Stipendiaten Auftrittserfahrung sammeln können. Fünf unserer sechs Stipendiaten werden in der Saison 2009/2010 solistisch im Konzerthaus auftreten. Neben Einladungen zu eigenen Konzerten vermittelt die Mozart Gesellschaft auch attraktive Konzertauftritte bei anderen Veranstaltern. So trat die Trompeterin Tine Thing Helseth im August 2009 in der renommierten internationalen

Kammermusikreihe „Junge Elite“ der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern auf.

Weitere Fördermaßnahmen der Mozart Gesellschaft sind die Gestaltung und Produktion von Imageflyern, mit denen sich die Musiker bei Konzertveranstaltern, Agenturen und Plattenfirmen vorstellen können. Im Sommer 2009 konnten die Geigerin Sinn Yang und das Tecchler Trio diese Förderung in Anspruch nehmen. Eine Fördermaßnahme ist auch die Mitfinanzierung eines Instrumentes oder die Übernahme einer Instrumentenreparatur. Für ausgewählte Stipendiaten bietet die Mozart Gesellschaft außerdem eine Vermittlung und

(Stipendiat 2007) zu hören sind. An Tommy Ballestrem wurde von der Mozart Gesellschaft zu ihrem 50-jährigen Jubiläum erstmals ein Kompositionsauftrag vergeben.

Einige Beispiele für eine besondere Art der Unterstützung durch die Mozart Gesellschaft: Der 1. Vorsitzende der Mozart Gesellschaft Peter Wiegmann entdeckte die 13-jährige Violinistin Anna Tifu bei einem Hauskonzert und vermittelte ihr ein Ausbildungsstipendium. Anna spielte in Cremona dem berühmten Professor Salvatore Accardo vor und wurde sofort ohne Honorar angenommen. Die Reisekosten von Sardinien nach



Finanzierung von CD-Produktionen sowie die Finanzierung von Auftragskompositionen und Meisterkursen an. So entstand in der Saison 2007/2008 beim Klassiklabel Dabringhaus & Grimm eine CD, auf der Bariton Peter Schöne (Stipendiat 2006) und der Komponist Tommy Ballestrem

Cremona übernahm für fünf Jahre die Mozart Gesellschaft. Nach vier Jahren vermittelte sie ihr eine Reihe von Konzerten – alle mit hervorragendem Presseecho. Danach meldete die Mozart Gesellschaft Anna Tifu bei einem Vorspielwettbewerb beim angesehenen „Curtis Institute of Music“ in

Philadelphia an, wo sie unter 100 Bewerbern für ein mehrjähriges Stipendium ausgewählt wurde. 2008 gewann Anna Tifu den bedeutenden „George Enescu Wettbewerb“ in Bukarest, und ein Jahr später erhielt sie ihr Abschlussdiplom mit der Höchstpunktzahl am „Conservatoire national supérieur“ in Paris. Der Pianist Severin von Eckardstein war 2000 und 2002 Stipendiat der Mozart Gesellschaft. 2003 gewann er den 1. Preis beim „Grand Prix International Reine Elisabeth“ in Brüssel, einem der herausragenden internationalen Wettbewerbe. Neben zahlreichen Konzertauftritten, die die Mozart Gesellschaft ihm vermittelt und finanziert hat, wurde er im Jahr 2002 vor allem bei der Organisation und Finanzierung einer CD-Produktion unterstützt. Die CD mit Werken von Messiaen, Prokofjew und Janáček wurde beim Klassiklabel Dabringhaus & Grimm eingespielt. 2003 erhielt diese CD den Musikpreis „Echo Klassik“.

Eine weitere Erfolgsgeschichte ist die des Klarinettenisten Sebastian Manz. Bereits sein Vater, der Konzertpianist Wolfgang Manz, war 1982, 1983 und 1985 Stipendiat der Mozart Gesellschaft. Sebastian Manz wurde 2008 gefördert und konnte im selben Jahr den international renommierten „ARD-Musikwettbewerb“ in München gewinnen – als erster Klarinettenist seit 40 Jahren. Darauf ist nicht nur Sebastian Manz stolz, sondern auch die Mozart Gesellschaft.

TALENT WIRD BELOHNT.

DIE WAHL DER STIPENDIATEN.

Gute Musiker gibt es sicherlich viele – aber nur wenige der sehr guten haben eine Karriereaussicht und Chance auf ein Stipendium der Mozart Gesellschaft. Eine interne Jury, die aus Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführung der Mozart Gesellschaft besteht, wählt mögliche Empfänger der Stipendien aus. Die Auswahl erfolgt in drei Schritten:

Zunächst verfolgt die Jury nationale und internationale Wettbewerbe für junge Musiker, zum Beispiel den „ARD-Musikwettbewerb“, den „Leeds-Klavierwettbewerb“ oder den Brüsseler „Reine Elisabeth Wettbewerb“. Zusätzlich achtet die Jury auf Empfehlungen von renommierten Künstleragenturen und Konzertveranstaltern und besucht natürlich auch selbst Konzerte und Wettbewerbe.

Im zweiten Schritt verschafft man sich einen genaueren Überblick über die Entwicklung der Künstler, die in die Erstauswahl gekommen sind – durch Anhören von Aufnahmen und dem nochmaligen Besuch von Konzerten und Wettbewerbsveranstaltungen.

Im dritten Schritt entscheidet sich die Jury schließlich für die Stipendiaten der nächsten Konzertsaison. In der Regel werden mehrere Musikerinnen und Musiker aus den Fächern Klavier, Streicher, Bläser und Gesang pro Saison ausgewählt.

LOKALE FÖRDERUNG SCHAFFT GLOBALE BEGEISTERUNG. DIE GESCHICHTE DER MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND.

1956 würdigte die Welt den 200. Geburtstag von Wolfgang Amadeus Mozart. In Dortmund wurde das Jubeljahr besonders gefeiert – mit der Gründung der Mozart-Gemeinde. Ein gutes Dutzend namhafter Musikfreunde hatte sich in einer privaten Initiative zusammengeschlossen, die weder damals noch heute öffentliche Gelder gefordert oder erhalten hat. Initiator war Dr. Hermann Mittermeyer, im Hauptberuf Chefarzt des Hoesch-Hüttenhospitals. Zusammen mit dem damaligen Dortmunder Generalmusikdirektor Rolf Agop und dem Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dr. Wilhelm Utermann lud er am 24. März 1956 zu einem Hauskonzert mit dem Pianisten Detlef Kraus ein. Mitte April entstand aus einigen Konzertbesuchern und den Mitgründern die Dortmunder Mozart-Gemeinde. Die Tradition der Konzertveranstaltungen hat sich bis heute bewährt. In den ersten Jahren lag der

Schwerpunkt auf Kammermusik in kleineren Sälen. In den vergangenen 35 Jahren hat sich die Orchesterliteratur der Wiener Klassik auf großen Bühnen etabliert, hauptsächlich im Opernhaus und seit 2002 im Konzerthaus Dortmund.

EINE VERBINDUNG MIT DER JUGEND.

1960 wurde die Konzertreihe „Podium der Jungen“ mit dem ersten deutschen ARD-Preisträger Friedrich Wilhelm Schnurr ins Leben gerufen. Neben den Konzerten lag von Anfang an ein Hauptaugenmerk auf der Nachwuchsförderung – so hatten die Gründer schon in ihrer ersten Einladung eine „Verbindung mit der Jugend“ gesucht. Zusätzlich wurden verstärkt junge Interpreten zu Solokonzerten oder Auftritten mit Orchesterbegleitung eingeladen. Und 1961 entstand schließlich – damals wie heute nur aus privaten Mitteln – das Stipendium

der Mozart-Gemeinde, das seine Mittel aus einem zweckgebundenen Stipendienfonds erhält. Der erste Preisträger war der junge Violinist Kurt Guntner. Kurz nach Vergabe des Stipendiums wurde Guntner, gerade einmal 22-jährig, vom Bayerischen Staatsorchester von der Saison 1962/1963 an als 1. Konzertmeister verpflichtet.

Aber Guntner war nur der Anfang: An die 100 Stipendien wurden bereits vergeben, und in jeder Saison kommen weitere Künstlerinnen und Künstler dazu. Als herausragende künstlerische Begleiter seit 1956 seien Detlef Kraus und das Münchener Koeckert-Quartett genannt, die besonders in den Anfangsjahren die junge Mozart-Gemeinde zusammenhielten. Detlef Kraus blieb ihr über Jahre treu. Im Oktober 2000 spielte er als inzwischen 81-Jähriger sein letztes Klavierkonzert – natürlich in Dortmund bei der Mozart Gesellschaft.

unter der Leitung von Christoph Stepp und mit Sebastian Huber, Waldhorn, als Solisten bestritt das erste öffentliche Konzert der Mozart-Gemeinde Dortmund. Am Ende ihres Gründungsjahres zählte die Mozart-Gemeinde 38 Mitglieder. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf fast 600 angewachsen.

In der zweiten Saison (1957/1958) wurden erstmals Dauerkarten für die Konzertveranstaltungen verkauft. Das Abonnement umfasste vier Konzerte sowie eine exklusive Veranstaltung nur für Mitglieder. Das Programm umfasste dabei von Anfang an eher weniger gespielte Werke Mozarts, und Jahre später zeigte sich, dass gerade die seltenen Stücke mehr Publikum anzogen als die sogenannten Standardwerke. In der Jahresgabe zum fünfjährigen Bestehen 1961 bedankte sich die Mozart-Gemeinde bei ihren Mitgliedern für deren Treue und wies darauf hin,



Der 3. Oktober 1956 markierte den musikalischen Auftakt einer Dortmunder Erfolgsgeschichte: Das Münchener Kammerorchester

dass es oftmals nur durch eine Zusatzbestellung möglich war, auch Nichtmitgliedern den Konzertbesuch zu ermöglichen.

Die Mozart Gesellschaft ist stolz und dankbar, dass sie seit mehr als fünf Jahrzehnten auf ihre Mitglieder zählen darf und diese ihr häufig ein Leben lang die Treue halten. Das älteste Mitglied ist im Gründungsjahr 1956 eingetreten. Ganz selten erfolgt ein Austritt, fast immer sind es Abschiede, die berühren, d. h. natürliche Fluktuationen. Damals wie heute ist der Mitgliedsstatus mit Vorteilen verbunden, denn er berechtigt zum Bezug von Karten und Abonnements schon vor dem offiziellen Start des Vorverkaufs. Eine dauerhafte Auslastung von nahezu 100 % belegt deutlich den ungebrochenen Publikumserfolg – und das trotz der immer größer werdenden Spielstätten.

EINE MUSIKALISCHE HEIMAT.

Bereits 1956 hatte die Mozart-Gemeinde den Anspruch formuliert, eine „würdige Stätte“ für Mozarts Musik zu finden. In der Anfangszeit fanden die Konzerte im kleineren Rahmen statt: in Hauskonzerten, im Festsaal der Industrie- und Handelskammer, im Schauspielhaus, in der Reinoldi- oder der Petrikerkirche und später im Casinosaal der Spielbank Hohensyburg. In den 70er Jahren fanden die Mozart Matineen endlich eine Heimat im Opernhaus Dortmund und auch einen festen Tag: Der Sonntagvormittag wurde zum Tag der Mozart Matineen. Die Mozart-Gemeinde Dortmund blieb ihrem Grundsatz treu, Mozart in all seinen Facetten



einem breiten Publikum nahezubringen. Dazu trugen auch die weiterhin moderaten Mitgliedsbeiträge und die vergleichsweise niedrigen Eintrittspreise für die Konzerte bei. Das hat sich bis heute nicht geändert: Kosteten die ersten Karten 1956 sechs D-Mark in der besten Kategorie, sind es heute gerade einmal 35 Euro. Damit rangieren die Eintrittspreise für die Mozart Matineen am unteren Ende der Skala im europäischen Vergleich – ohne Zweifel, gemeinsam mit dem hohen Anspruch der Konzerte, ein Faktor für den großen Publikumserfolg. Hohe künstlerische Qualität und niedrige Eintrittspreise sind neben dem professionellen Team auch den zahlreichen ehrenamtlichen Kräften zu verdanken, die sich für die Mozart Gesellschaft engagieren.

2002 erfüllte sich endlich der Wunsch nach einer würdigen Spielstätte. Das Konzerthaus

Dortmund – Philharmonie für Westfalen überzeugt durch hervorragende Akustik und exzellente Bühnenbedingungen für die Musiker. Der Saal im Konzerthaus wurde von seinem Klangraum her konzipiert: „Der große Konzertsaal erinnert an eine Muschel, die die Musik wie eine Kostbarkeit hütet“, so die Architekten Schröder und Schulte-Ladbeck. Mit etwa zwei Sekunden Nachhall verfügt der Konzertsaal über eine für klassische Musik optimale Akustik. Über 40 cm dicke Betonwände, die dem Tresor einer Großbank ähneln, machen Störungen von außen fast unmöglich. Klima und Haustechnik arbeiten mit einem minimalen Geräuschpegel, weit unter dem anderer Säle. So entwickelt die Musik maximale Dynamik, und das Publikum erlebt ein Konzert, das plastisch und intensiv ist. Neben der Akustik hat die neue Konzerthalle einen weiteren Vorteil: Sie verfügt über gut 1.500 Plätze – etwa 30% mehr als das Opernhaus. Für die Mozart Gesellschaft war das die Chance, endlich auch Mozart-Liebhabern Platz bieten zu können, die sich bisher vergeblich um Konzertkarten bemüht hatten. Die Resonanz übertraf alle Erwartungen: Auch im neuen Haus sind alle Mozart Matineen fast immer ausverkauft.

ALTE TRADITION MIT NEUEM NAMEN.

Trotz der wechselnden Spielstätten hatte sich die Mozart-Gemeinde längst im Kulturleben der Region etabliert. Ihrer Größe und

Bedeutung gemäß fand eine Umbenennung statt: Mozart Gesellschaft statt Gemeinde. 1964 wurde Peter Wiegmann im Alter von 27 Jahren Vorstandsmitglied und in der Saison 1972/1973 Vorstandsvorsitzender. Diesen Posten bekleidet er bis heute; damit ist er der am längsten amtierende Vorsitzende eines gemeinnützigen kulturellen Vereins in Dortmund. Seit Anfang 2007 wird er maßgeblich durch die neu geschaffene Position der Geschäftsführung entlastet, die Karen Ann Bode innehat. Aktiv im Vorstand sind zusätzlich Dr. Helmut Eiteneyer als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Carsten Jaeger und Dr. Jochen Pläßmann. Ein weiteres Organ ist der von der Mitgliederversammlung bestellte Beirat. Die Geschäftsstelle ist seit gut zehn Jahren mit Sabine Goike besetzt.

Inzwischen haben Mitgliederentwicklung, Konzerterfolge und Nachwuchspflege die Dortmunder Mozart Gesellschaft als Mitglied der „Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg“ zur bedeutendsten Gesellschaft dieser Art im deutschsprachigen Raum gemacht. Der Stipendiatenkreis wird in den nächsten Jahren stetig erweitert werden, getreu dem Vermächtnis der Gründungsväter, die es mit ihrem privaten Engagement und Visionen verstanden haben, den Spagat zwischen Anspruch und Wirklichkeit zu meistern. Sie haben damit eine Brücke ins 21. Jahrhundert geschlagen.

„ES MÜSSTE MEHR SOLCHER GESELLSCHAFTEN GEBEN, DIE NACH DEM EIGENEN OHR TALENTE FÖRDERN.“

STIPENDIUM LEGTE DEN GRUNDSTEIN FÜR DIE KARRIERE VON CHRISTIAN ZACHARIAS.

Christian Zacharias ist einer der bedeutendsten deutschen Pianisten und hat auch als musikalischer Entdecker und Dirigent eine Weltkarriere gemacht. Den Grundstein dafür legte die Mozart Gesellschaft Dortmund, als sie 1973/1974 den damals 23-Jährigen zu ihrem Stipendiaten machte.

Wie wichtig war dieses Stipendium für Ihre Karriere?

Das Wichtigste war, dass es mit dem damaligen Vorsitzenden der Mozart Gesellschaft, Dr. Hermann Mittemeyer, jemanden gab, der mich ermutigt hat, weiter zu machen. Es müsste mehr solcher Gesellschaften geben, die nach dem eigenen Ohr Talente fördern und nicht nur erste Preisträger auswählen. Ich hatte 1972 beim ARD-Musikwettbewerb knapp das Finale verpasst und war deprimiert. Und dann war da plötzlich jemand, der an mich geglaubt hat.

Von dem Geld, das mit dem Stipendium verbunden war, haben Sie Klaviersonaten

von Scarlatti ausgegraben, deren Einspielung später hochgelobt wurde.

Die Scarlatti-Sonaten durfte ich in der Markusbibliothek in Venedig in der Urquelle als Mikrofilm bestellen und konnte die Noten vergleichen mit der furchtbaren Edition, die es damals gab. Aber wichtiger war für mich, dass ich spielen konnte. Geld ist schnell weg, aber die Konzerte, die mit so einem Stipendium verbunden sind, sind wichtig für junge Musiker. Bei der Mozart Gesellschaft führte das Stipendium zu einer unglaublich guten Zusammenarbeit. Ich habe da oft und gern gespielt.

Braucht ein junger Pianist eine Heimat in einem solchen Verein?

Das ist sehr wichtig. Dr. Mittemeyer hat mich auch persönlich geprägt. Ich habe gespürt, dass die Mozart Gesellschaft hinter mir steht. Er kam auch mal in meine Konzerte in anderen Städten. Er war für mich eine väterliche Figur und hat öfter einen kleinen Brief geschrieben, in dem stand



„Wir glauben an Dich“. Er hat mich zehn, zwölf Jahre begleitet.

Und Sie lieben Mozart und spielen gerade mit Ihrem „Orchestre de Chambre de Lausanne“ als Solist und Dirigent eine neue Gesamtaufnahme der 21 Klavierkonzerte ein. 2008 bekamen Sie dafür den Echo-Klassik-Preis als Konzert-Einspielung des Jahres. Ist ihre Liebe zu Mozart durch die Mozart Gesellschaft größer geworden?

Meine Liebe zu Mozart wurde langsam wach, erst zu den Konzerten dann zur Kammermusik. Leider haben wir erst etwas mehr als die Hälfte der Konzerte eingespielt, weil wir nicht mehr als zwei CDs pro Jahr schaffen.

Seit 1992 dirigieren Sie auch. Geben Sie lieber Klavierabende oder Konzerte als Dirigent?

Die Klavierabende haben fast Seltenheitswert, wobei ich sie sehr genieße. Ein Orchester-Engagement dauert mit Proben immer eine ganze Woche. Aber ich mache

jedes Jahr eine Reise als Solist.

Sie sind ein eleganter Virtuose, ein Pianist mit Fingerspitzengefühl, der viel zu sagen hat. Haben es die Brendels, Zacharias' und Sokolovs schwer in einer Zeit, in der Pianisten wie Lang Lang wie Popstars gefeiert werden?

Es entscheidet sich spät, ob jemand den Charakter für eine lange Karriere hat. Ich wusste sehr früh, dass ich ein Langstreckenläufer bin. Ich entdeckte auch mit fast 60 Jahren immer noch Neues und fühle mich nicht anders als mit 20 Jahren. Mit 40, 50 Jahren ist die schwierigste Zeit einer Karriere. Da ist es am härtesten, dran zu bleiben. Ich bin froh, dass ich in dieser Zeit mit dem Dirigieren als zweites Standbein angefangen habe.

Würden Sie gern wieder bei der Mozart Gesellschaft spielen?

Gern. Aber ich bin bis Mitte 2011 ausgebucht. Mehr als 85 bis 100 Konzerte pro Jahr will ich nicht geben.



LUZERNER SINFONIEORCHESTER
Leitung: John Axelrod
Solistin: Vanessa Perez, Klavier
Stipendiatin 2007
Mozart Matinee 25. November 2007







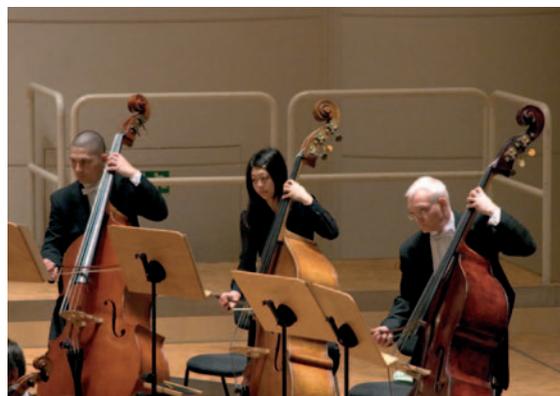
WÜRTTEMBERGISCHE PHILHARMONIE

Leitung: Norichika Iimori

Solist: Sebastian Manz, Klarinette

Stipendiat 2008

Mozart Matinee 24. Februar 2008







LIMBURG SYMPHONY ORKEST MAASTRICHT

Leitung: Roberto Benzi

Solistin: Anna Tifu, Violine (Carlo Bergonzi, 1730)

Stipendiatin 2000 – 2004 und 2008

Mozart Matinee 20. April 2008







CAMERATA SALZBURG

Leitung: Alexander Hohenthal

Solist: Serge Zimmermann, Violine

Stipendiat 2009

Mozart Matinee 15. März 2009







VOKALENSEMBLE AMARCORD
Stipendiat 2008
Adventskonzert 7. Dezember 2008





STUTTGARTER KAMMERORCHESTER
Leitung: Michael Hofstetter
Solistin: Meike Leluschko, Sopran
Stipendiatin 2009
Mozart Matinee 26. April 2009



„DIE MOZART GESELLSCHAFT IST EINE EMPFEHLUNGSINSTANZ.“

VORSTANDSVORSITZENDER PETER WIEGMANN LIEBT MOZART UND WAGNER.

Peter Wiegmann ist seit 1972 Vorstandsvorsitzender der Mozart Gesellschaft Dortmund und nach Dr. Hermann Mittemeyer erst der zweite Vorsitzende in der 53-jährigen Geschichte des Vereins. – Ein Mozart-Liebhaber durch und durch.

Als die Mozart-Gemeinde 1956 zu Mozarts 200. Geburtstag gegründet wurde, sind Sie als 19-Jähriger Mitglied geworden. Weil Sie Mozarts Musik geliebt haben?

Ich war generell sehr musikinteressiert, habe am Konservatorium Klavier gelernt. Mozart hat mich fasziniert und Dr. Mittemeyer auch. Die Abende mit ihm waren sensationell: Er saß da, hörte Musik und trank sehr kaltes Bier. Mittemeyer hat mir auch das Verständnis und die Liebe zur Musik von Wagner vererbt.

1964 wurden Sie als Schriftführer

Vorstandsmitglied und haben mitgeholfen bei der Suche nach jungen Talenten, die als Stipendiaten förderungswürdig sind. Haben Sie noch Kontakt zu einigen der ersten Stipendiaten?

Dirigent Christoph Poppen habe ich kürzlich gesprochen. Er war 1980 als Geiger unser Stipendiat. Und auch mit dem Trio Jean Paul, das 1995 Stipendiat war, sind wir öfter noch mal zusammengekommen. Es ist wichtig, dass man junge Musiker nicht nach ein, zwei Jahren fallen lässt. Wir holen einige später noch einmal zu uns zurück.

Die Mozart Gesellschaft hat einen exzellenten Ruf, was die Auswahl der Stipendiaten betrifft. Wird der Rat des Vereins auch von anderen Gesellschaften und Agenturen geschätzt?

Wir sind für sie eine Empfehlungsinstanz. Weil sie wissen, dass wir junge Künstler

EIN INTERVIEW MIT PETER WIEGMANN



aussuchen, die eine Chance haben, diesen schwierigen Weg zu gehen. Dass sie die Kraft, die Nerven und das künstlerische Vermögen für eine große Karriere haben. Wir sind immer informiert, was sich auf den großen Wettbewerben tut, aber suchen Stipendiaten aus, die zu uns passen und an die wir glauben. Wenn wir einen Musiker empfehlen, akzeptieren das die Agenturen sofort. Die Mozart Gesellschaft bürgt für gute Qualität. Die professionellen Agenturen wissen, dass sie mit unseren Stipendiaten nicht hereinfliegen können.

Die Matineen der Mozart Gesellschaft im Konzerthaus sind immer ausverkauft.

Das ist einmalig im weiten Umkreis.

Was ist das Geheimnis dieses Erfolgs?

In allen klassischen Konzerten gehen die Besucherzahlen zurück. Bei uns ist es umgekehrt. Wir waren vom ersten Tag an ausgebucht. Das liegt daran, dass wir

uns auf Wiener Klassik konzentrieren. Die ist nach wie vor ein Bestseller, eine reiche musikalische Landschaft. Und wir stehen für Qualität. Wenn ein junger Musiker zum ersten Mal ein Konzert spielt, ist das etwas Besonderes. Und wenn er dann noch Spitzenklasse ist, springt der Funke über.

Wie steht die Mozart Gesellschaft in 50 Jahren da?

Gemeinnützige Vereine wie wir stehen besser da als die, die von öffentlicher Hand unterstützt werden. Wir arbeiten ehrenhalber. Das, was man ehrenamtlich macht, gelingt meist besser als das, wo man mehr auf das Geld schießt. Und wir haben fast 600 Mitglieder – fast so viele, wie das Köchelverzeichnis Einträge hat. Die sichern mit den Sponsoren und den Eintrittsgeldern unsere Nachwuchsarbeit. Wir sind mit Abstand die größte Mozart Gesellschaft im deutschsprachigen Raum, und ich wüsste keine mit einer so guten Nachwuchsförderung.

Welches ist Ihr Lieblingswerk von Mozart?

Ich habe zwei: das Divertimento KV 563 und das Klavierquintett KV 452. Das war auch Mozarts Lieblingsstück.

Sind alle Mozart-Werke schon einmal in den Konzerten der Mozart Gesellschaft gespielt worden?

Nein, er hat so viel komponiert. Da bleibt für uns noch etwas zu tun in den nächsten 50 Jahren.

MUSIK BEGLEITET JEDEN LEBENSABSCHNITT. UND AN JEDEN ORT. DIE MITGLIEDERREISEN.

Eine besondere Attraktion sind die Konzertreisen der Mozart Gesellschaft, die zunächst unregelmäßig stattfanden, seit 2007 regelmäßig angeboten werden und meist zu Musikfestivals oder Festspielen führen.

SALZBURG 1996 UND WÜRZBURG 1997

Auf vielfachen Wunsch der Mitglieder gingen die ersten Reisen 1995 und 1996 nach Salzburg zu den Kulturtagen. Besuche von Geburts- und Wohnhaus von Mozart und Ausflüge ins Salzkammergut standen ebenso

auf dem Programm wie Konzerte im Großen Festspielhaus und im Gotischen Saal des Bürgerspitals. 1997 ging es zum Mozartfest Würzburg. Nach Stadtführung, Weinprobe und einer Schifffahrt auf dem Main waren die abendlichen Konzerte, die im Garten der Residenz gegeben wurden, der Höhepunkt.

KONZERTREISE AUF DER
„RIVER CLOUD“ 1999 UND 2000

Im März 1999 und 2000 lud die Mozart Gesellschaft auf die „River Cloud“ ein. Der 1996 erbaute Flusskreuzer ist mit jeglichem Komfort und Luxus ausgestattet. Die Fahrt führte vom Kölner Rheinufer in Richtung Koblenz und zurück. Nach einem Kammerkonzert in der Lounge fand im Anschluss ein festliches Abendessen statt. Einen weiteren Höhepunkt bildete der Ausklang auf dem Sonnendeck, von wo aus das Feuerwerk der „Kölner Lichter“ zu sehen war.



Die „River Cloud“, ein Fünf-Sterne-Hotel auf dem Wasser.

DIE MITGLIEDERREISEN



Schloss Ulrichshusen.

FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN,
AUGUST 2007

Auf eine Stadtführung durch Schwerin folgte auf dem historischen Landgestüt Redefin das traditionelle Picknick-Pferde-Sinfonie-Konzert. Nach einer Hengstparade und einem Picknick im klassizistischen Ambiente des Landgestüts spielte am Abend das Hessische Rundfunk-Sinfonieorchester unter der Leitung von Paavo Järvi mit Veronika Eberle an der Solovioline. Am zweiten Reisetag stand das Preisträger-

konzert der Festspiele in der Konzertscheune Ulrichshusen auf dem Programm. Das Franz Liszt Kammerorchester spielte mit zwei Preisträgern des Festivals: Gábor Boldoczki und Denys Proshayev, der 2003 Stipendiat der Mozart Gesellschaft war.

RHEINGAU MUSIK FESTIVAL, AUGUST 2009

Am ersten Reisetag fand nach einer Weinprobe im Schloss Johannisberg ein Konzert mit dem Trio Jean Paul statt, das Werke von Haydn, Pintscher und Mendelssohn spielte. Der zweite Reisetag startete mit einem Stadtbummel durch Wiesbaden; am Abend begeisterte „Le Concert Spirituel“ unter der Leitung von Hervé Niquet im Kloster Eberbach. Der dritte Reisetag begann mit einer Schifffahrt auf dem Rhein, die die Gäste bis zur Loreley und wieder zurück nach Boppard führte. Abends fand im Kurhaus Wiesbaden ein Konzert mit dem Hessischen Rundfunk-Sinfonieorchester unter der Leitung von Paavo Järvi statt. An der Solovioline überragte Janine Jansen.



Konzertpause auf dem Landgestüt Redefin.



Gábor Boldoczki und Denys Proshayev.



Festlicher Ausklang im Schloss Ulrichshusen.

DIE MITGLIEDERREISEN

1961 KURT GUNTNER, Violine – 1962 ERIKA RADERMACHER, Klavier – 1963 WILFRIED REHM, Cello – 1965 THERESE MAXSEIN-SCHNAKKENBURG, Sopran – GÜNTER VON KANNEN, Bass – 1966 RUDOLF JOACHIM KOECKERT, Violine – 1967 BENEDIKT KOEHLER, Klavier – 1970 RUTHILD ENGERT, Mezzosopran – 1971 HEINER HOPFNER, Tenor – 1973/1974 CHRISTIAN ZACHARIAS, Klavier – 1976 GEORG FAUST, Violoncello – 1977 FRIEDER LANG, Tenor – 1978 GÜHER UND SÜHER PEKINEL, Klavier Duo – 1979 PETER UND GABRIEL ROSENBERG, Violine/Klavier Duo – 1980 CHERUBINI QUARTETT: CHRISTOPH POPPEN, 1. Violine – HARALD SCHONEWEG, 2. Violine – HARIOLF SCHLICHTING, Viola – KLAUS KÄMPER, Violoncello – 1982 WOLFGANG MANZ, Klavier – 1983 CARMEN MAMMOSER, Mezzosopran – WOLFGANG MANZ, Klavier – 1984 HERMANN LECHLER, Klavier – 1985 WOLFGANG MANZ, Klavier – 1986 GUSTAV RIVINIUS, Violoncello – REGINA KLEPPER, Sopran – 1987 MATTHIAS KIRSCHNEREIT, Klavier – ANDREAS BACH, Klavier – 1988 ANETTE BEHR, Violine – 1989 MATTHIAS HÖFS, Trompete – 1992 WERNER VON SCHNITZLER, Violine – 1993 MARKUS FRANK, Horn – Förderung: RAGNA SCHIRMER, Klavier – 1994 MARTINA RÜPING, Mezzosopran – Nachwuchsförderung: RAGNA SCHIRMER, Klavier – TATJANA BLOME, Klavier – CLAUDIUS TANSKI, Klavier – MARKUS FRANK, Horn/Kammermusik – 1995 TRIO JEAN PAUL: ECKART HEILIGER, Klavier – ULF SCHNEIDER, Violine – MARTIN LÖHR, Violoncello – 1997/1998 MIRIJAM CONTZEN, Violine – ALEKSANDAR MADZAR, Klavier – JONATHAN GILAD, Klavier – 1999/2000 SUSANNA HENKEL, Violine – ARIADNE DASKALAKIS, Violine – 2000 SEVERIN VON ECKARDSTEIN, Klavier – ANNA TIFU, Violine – 2001 HENRI SIGFRIDSSON, Klavier – 2002 SEVERIN VON ECKARDSTEIN, Klavier – CLAUDIUS POPP, Violoncello – 2003 DI WU, Klavier – NICOLAS KOECKERT, Violine – DENYS PROSHAYEV, Klavier – 2004 ANNA TIFU, Violine – DAVIDE UND DANIELE TRIVELLA, Klavier – 2005 TATJANA VASSILIEVA, Violoncello – ANTTI SIIRALA, Klavier – KERSTEN MCCALL, Flöte – EVA RÖTHKE, Harfe – CRISTINA MARTON, Klavier – AMIR KATZ, Klavier – 2006 CORINNE CHAPELLE, Violine – CHRISTOPH BERNER, Klavier – TORSTEN WILLE, Orgel – EVGENIA RUBINOVA, Klavier – KOH GABRIEL KAMEDA, Violine – PETER SCHÖNE, Bariton – SEVERIN VON ECKARDSTEIN, Klavier – NICOLAI TOKAREW, Klavier – 2007 EVGENI BOZHANOV, Klavier – TOMMY BALLESTREM, Komposition – HERBERT SCHUCH, Klavier – CLARA DENT, Oboe – JONATHAN GILAD, Klavier – VANESSA PEREZ, Klavier – ENSEMBLE L'ORNAMENTO: JULIANE HEUTJER, Blockflöte – KATHARINA HEUTJER, Barockvioline – JONATHAN PEŠEK, Barockvioloncello – SEBASTIAN WIENAND, Cembalo – 2008 BORIS GILTBURG, Klavier – SEBASTIAN MANZ, Klarinette – ANNA TIFU, Violine – MARCIN ZDUNIK, Violoncello – GRACE FONG, Klavier – VOKALENSEMBLE AMARCORD: WOLFRAM LATTKE, Tenor – MARTIN LATTKE, Tenor – FRANZ OZIMEK, Bariton – DANIEL KNAUFT, Bass – HOLGER KRAUSE, Bass – TUNCA DOGU, Horn – SERGE ZIMMERMANN, Violine – MEIKE LELUSCHKO, Sopran – LISE DE LA SALLE, Klavier – SINN YANG, Violine – SINGER PUR: CLAUDIA SUSANNE REINHARD, Sopran – KLAUS WENK, Tenor – MARKUS ZAPP, Tenor – MANUEL WARWITZ, Tenor – REINER SCHNEIDER-WARTERBERG, Bariton – MARCUS SCHMIDL, Bass – 2010 JOSEPH MOOG, Klavier – TINE THING HELSETH, Trompete – TECCHLER TRIO: BENJAMIN ENGELI, Klavier – ESTHER HOPPE, Violine – MAXIMILIAN HORNING, Violoncello

DIE STIPENDIATEN SEIT 1961

MUSIKALISCHE HOCHGENÜSSE FÜR SIE. EINE SICHERE ZUKUNFT FÜR UNS. DIE MITGLIEDSCHAFT.

Von Jahr zu Jahr ist die Anzahl der Mitglieder der Mozart Gesellschaft stetig gewachsen. Fast 600 Mitglieder tragen erheblich zur finanziellen Sicherheit und damit auch zur hohen Qualität der Konzertveranstaltungen bei. Viele nutzen das Abonnementsangebot und sichern sich zum Vorzugspreis jeweils eine Karte für alle Mozart Matineen einer Saison.

Folgende drei Mitgliedschaften sind möglich:

EINFACHE MITGLIEDSCHAFT

- Jahresbeitrag EUR 75,00
- Mitgliedsbeitrag und Zuwendungen zur Mozart Gesellschaft Dortmund e.V. sind steuerbegünstigt ab 2009/2010.
 - Sie werden bei der Platzvergabe bevorzugt behandelt.
 - Sie erhalten ermäßigte Kartenpreise für die Konzerte der Mozart Gesellschaft Dortmund e.V..
 - Sie erhalten 10 % Ermäßigung auf Konzertkarten der Salzburger Mozartwoche (jährlich Januar/Februar).

FÖRDERMITGLIED

- Jahresbeitrag EUR 75,00 plus Förderbeitrag EUR 175,00
- Für diesen Beitrag genießen Sie alle vorgenannten Vorteile.
- Darüber hinaus
- werden Sie auf Wunsch in der Konzertvorschau als Fördermitglied genannt.

PARTNERMITGLIED

- Jahresbeitrag EUR 75,00 plus Partnerbeitrag EUR 1.425,00
- Für diesen Beitrag genießen Sie alle vorgenannten Vorteile.
- Darüber hinaus
- werden Sie auf Wunsch in der Konzertvorschau und in den Programmheften als Partnermitglied genannt.
 - erhalten Sie 2 Ehrenkarten für ein Dankeschönkonzert.

SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund
BLZ 440 501 99, KTO 92 10 136 39

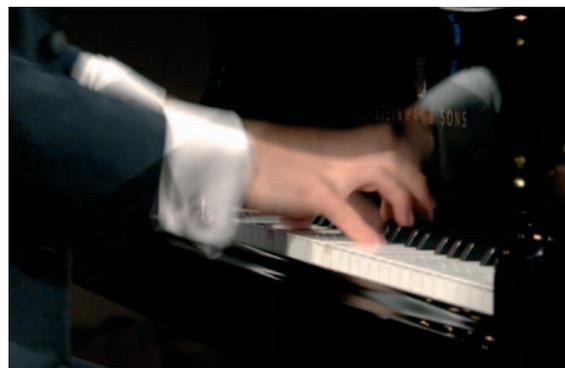
DAMIT MOZARTS MUSIK NOCH LANGE BEGEISTERT. UNSERE ZUKUNFTSPLÄNE UND FÖRDERVORHABEN.

An den zwei Schwerpunkten der Mozart Gesellschaft soll auch in den kommenden Jahren festgehalten werden: die Pflege auch unbekannter Mozartliteratur sowie die nachhaltige Förderung junger Musikerinnen und Musiker durch Stipendien. Die Fördermaßnahmen für die einzelnen Stipendiaten sollen dabei noch weiter ausgebaut werden.

Vergrößert werden soll die Vernetzung mit anderen Konzertveranstaltern, um den Stipendiaten der Mozart Gesellschaft attraktive Konzertauftritte zu vermitteln. Hierfür ist auch der weitere Ausbau der Zusammenarbeit mit Konzertagenturen geplant, die bei der Vermittlung von Konzertauftritten für die Stipendiaten hilfreich sein können. Besonders junge Stipendiaten, die noch in ihrer Ausbildung stehen, sollen vermehrt mit einem Ausbildungsstipendium unterstützt und begleitet werden.

Angedacht ist auch, den Stipendiaten vermehrt Empfehlungen für renommierte Meisterkurse auszusprechen. Alle anfallenden Kosten, wie z. B. Teilnehmergebühr oder Reisekosten, werden von der Mozart Gesellschaft übernommen. Geplant ist außerdem eine engere Zusammenarbeit mit CD-Labels, um häufiger CD-Produktionen für die Stipendiaten zu ermöglichen und zu finanzieren. Ebenfalls ausgebaut werden die Organisation und Produktion von Imageflyern für ausgewählte Stipendiaten. Für die Auswahl der Stipendiaten werden für die Mozart Gesellschaft Dortmund auch in Zukunft internationale Musikwettbewerbe von Bedeutung sein. Wie in der Vergangenheit bereits praktiziert – z. B. beim „Internationalen Leeds-Klavierwettbewerb“ –, wird angestrebt, bei angesehenen Wettbewerben Sonderpreise zu verleihen, die mit einem Stipendium der Mozart Gesellschaft Dortmund verknüpft sind.

ZUKUNFTSPLÄNE UND FÖRDERVORHABEN



In der Saison 2009/2010 erhalten vier Stipendiaten dank der Unterstützung von drei Sponsoren und einer Stiftung Förderpreise in Höhe von jeweils 5.000 Euro. Mit der Verleihung der vier Förderpreise sollen die bisherige Arbeit der Mozart Gesellschaft Dortmund für die Stipendiaten noch weiter ausgebaut und ein besonderer Glanzpunkt in der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 gesetzt werden. Auch in den kommenden Jahren soll über Sponsoring und Mäzenatentum der Stipendienfonds der Mozart Gesellschaft erweitert werden.

Die Mozart Matineen werden weiterhin eine Bühne für die ausgewählten Stipendiaten bilden; sie geben der Mozart Gesellschaft die Möglichkeit, im Rahmen von Wiener Klassik die Mozartliteratur zu pflegen. Besonderer Wert wird auch in Zukunft auf die Aufführung selten gespielter Werke von Wolfgang Amadeus Mozart gelegt.

Die eigenen Konzertveranstaltungen im Konzerthaus Dortmund und die Adventskonzerte werden daher auch in den kommenden Jahren fester Bestandteil der Mozart Gesellschaft bleiben. Die Veranstaltungsreihe im Konzerthaus Dortmund ermöglicht der Mozart Gesellschaft, ihre Stipendiaten in einem ganz besonderen Rahmen mit international renommierten Orchestern solistisch auftreten zu lassen, und bindet zahlreiche langjährige Mitglieder, die erheblich zur finanziellen Sicherheit und damit auch zur hohen Qualität der Konzertveranstaltungen beitragen.

Eine wichtige Aufgabe der Mozart Gesellschaft bleibt die Pflege ihrer Mitglieder sowie die Akquise von neuen Mitgliedern. Aktivitäten und Vorzüge für die Mitglieder, wie z. B. Reisen oder gemeinsame Konzertbesuche bei anderen Konzertveranstaltern, sollen ausgebaut werden.

DANK

Besonderer Dank gilt Harald Block, der die Produktion dieser Imagebroschüre mit einer finanziellen Unterstützung durch Hansa Hamburg Shipping und einer privaten Spende ermöglichte.

Wir freuen uns, dass Simone Angerer die grafische Gestaltung übernommen hat, Anke Gröner die Texte geschrieben hat, Christian Zacharias sich Zeit für ein Interview genommen hat, Julia Gaß die Interviews geschrieben hat sowie Sonja Werner und Monika Lawrenz fotografiert haben.

Wir danken weiterhin

UNSEREN PARTNERN

Hansa Hamburg Shipping, Hamburg, 2009/2010
Ruhr Nachrichten, Dortmund, 2007 – 2009

FÜR DIE ÜBERNAHME DER FÖRDERPREISE IN DER SAISON 2009/2010

DSW21 – Dortmunder Stadtwerke AG
Materna GmbH – Information & Communications
Kulturstiftung Dortmund
BDO Westfalen-Revision GmbH, Dortmund

UNSEREN UNTERSTÜTZERN

Bar-Bistro-Restaurant Stravinski, Dortmund
DSW21 – Dortmunder Stadtwerke AG
Galerie Utermann, Dortmund
Internationaler Schubert-Wettbewerb, Dortmund
Pullman Dortmund
Ruhr Nachrichten, Dortmund
Rölfspartner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund
SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund
Spieker & Jaeger Rechtsanwälte und Notare, Dortmund
Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke

UNSEREN FÖRDERMITGLIEDERN

DREISMANN & BROCKMANN, Münster
Fischer & Schäfer GbR, Dortmund
Dr. KOHLHASE Vermögensverwaltung GmbH, München
Dr. Wolfgang Schaefers, Meschede
Rölfspartner Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund
SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund

UNSEREN PARTNERMITGLIEDERN

Annelotte Koch, Bremen
Dipl.-Ing. Harald Fischer, Dortmund
Sparkasse Dortmund
Sal. Oppenheim Private Equity Partners GmbH, München
DÖTTINGER/STRAUBINGER Vermögensverwaltung GmbH, München

UNSEREM LANGJÄHRIGEN ZUSTIFTER

Harald Block, Hamburg

Ihr neuer Geldautomat.



Wäre es nicht schön, jedes Mal davon zu profitieren, wenn jemand tankt? Northern Energy Invest ist das erste Emissionshaus, das in Förderrechte für Öl und Gas in den USA investiert. Freuen Sie sich in Zukunft über jede Benzinpreiserhöhung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei
NOG NORTHERN ENERGY INVEST GmbH &
Co. KG, Ballindamm 6, 20095 Hamburg oder
online unter www.northern-energy.de

DIE MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND

EHRENVORSITZENDER

Dr. Hermann Mittemeyer †

GESCHÄFTSFÜHRERIN

Karen Ann Bode

VORSTAND

Peter Wiegmann, Vorsitzender
Dr. Helmut Eiteneyer, stellv. Vorsitzender
Dr. Carsten Jaeger, Schriftführer
Dr. Jochen Plaßmann, Schatzmeister

LEITUNG GESCHÄFTSSTELLE

Sabine Goike
Ruhrallee 9
44139 Dortmund
Telefon: (0231) 427 43 35
Telefax: (0231) 427 43 85

BEIRAT

Jens Gunnar Becker
Clarita Schwarz
Norbert Tilmann
Dr. Alfred Wendel
Dr. Peter Wittershagen

www.mozart-gesellschaft-dortmund.de
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de

IMPRESSUM

VERANTWORTLICH

Karen Ann Bode

GESTALTUNG

Simone Angerer

TEXTE

Anke Gröner
Karen Ann Bode
Julia Gaß (Interviews)

DRUCK

Lensing Druck

FOTOS

Sonja Werner
Monika Lawrenz
Marc Vanappelghem (Seite 17)

HERAUSGEBER

Mozart Gesellschaft Dortmund e.V.
Ruhrallee 9
44139 Dortmund

1. Auflage September 2009

IMPRESSUM